

Stöcken blüht auf

Die Freiflächen im Sanierungsgebiet sollen aufgewertet werden. Erste Vorschläge werden der Politik zur Entscheidung vorgelegt

Viele fleißige Helfer machten den Anfang: Eine Pflanzaktion mit Kindern der AWO-Kindertagesstätte in der Eichsfelder Straße, BesucherInnen des Kulturcafés und Stöckener BewohnerInnen bildete im Mai den Auftakt für eine Reihe von Maßnahmen zur Aufwertung der Freiflächen in Stöcken und zur besseren Anbindung an bestehende Naherholungsgebiete. Die in zwei Beete gepflanzten Rosen, Hortensien, Stauden und Gräser stehen symbolisch für das Vorhaben, das Sanierungsgebiet zum Erblühen zu bringen. Im Rahmen des Freiraumentwicklungskonzeptes wurden dafür die ersten konkreten Ideen entwickelt. Nun müssen Ende August die Sanierungskommission sowie der Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken darüber abstimmen.



Mit großer Begeisterung und kleinen Schaufeln machten sich die Kinder daran, Beete auf dem Stöckener Markt zu bepflanzen.

Im Auftrag der Landeshauptstadt Hannover und in Abstimmung mit den beteiligten Sachgebieten hatte das Büro für Freiraumplanung Christine Früh ein Konzept erarbeitet, das auf den Ergebnissen einer aufwändigen Beteiligung der BewohnerInnen fußt: Im vergangenen Jahr wurden durch gezielte Beteiligungsverfahren Kinder, Jugendliche und Senioren im Sanierungsgebiet zu ihren Wünschen und Vorstellungen befragt. Außerdem wurden auf insgesamt drei Foren Analysen vorgestellt und erste Arbeitsergebnisse sowie Handlungsansätze mit den BewohnerInnen aller Generationen diskutiert und bewertet. „Diese Ergebnisse sind im Laufe des Prozesses immer feiner abgestimmt und immer konkreter geworden“, sagt Landschaftsarchitektin Christine Früh.

Herausgekommen ist im Frühjahr ein Katalog von Maßnahmen, die verschieden stark gewichtet sind und möglichst rasch Verbesserungen für die BewohnerInnen aller Altersgruppen bringen sollen.

So soll zum Beispiel der Spielplatz Parloweg aufgewertet werden. Auch Angebote im Gemeindeholz wie ein Mehrgenerationenpark genießen höchste Priorität. Darüber hinaus sollen im Sanierungsgebiet Verweilpunkte mit Sitzgelegenheiten entstehen und mit einem Jugendprojekt begonnen werden, das nicht unbedingt an einen festen Ort gebunden ist. Das könnte etwa ein Bauwagen sein, der immer wieder weiterzieht.

„Wichtig ist uns die Rückkoppelung mit den BewohnerInnen und Bewohnern“, betont Christine Früh. Daher wird es weitere Beteiligungen mit den Nutzergruppen geben, bevor die Umsetzung von Ideen konkret geplant wird. Für deren Realisierung sollen insgesamt 415.000 Euro aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ bereitgestellt werden. Eine detaillierte Beschreibung möglicher Maßnahmen findet sich auf Seite 4 und 5. Auch ein Motto für die Aufwertung der Freiflächen im Sanierungsgebiet wurde auf dem letzten Forum von den TeilnehmerInnen festgelegt: Es trägt den Titel „Stöcken blüht auf“.



Kleine Schilder weisen darauf hin, was den BewohnerInnen in Zukunft „blüht“.

AUSGABE 4
JULI 2011

Aus dem Inhalt:

Mehr Platz:

In zwei Häusern in der Ithstraße entstehen Wohnungen, die für größere Familien geeignet sind. Außerdem werden die Gebäude modernisiert. Seite 2



Bewährte Hilfe:

Hatice Işık engagiert sich bereits seit vielen Jahren für die BewohnerInnen Stöckens. Seite 6

Deneyimli yardım

Hatice Işık senelerden beri Stöcken semtinde oturanlara yardım etmekte ve emekleri deđdi. sayfa 6

Надёжная помощь:

Hatice Işık много лет помогает жителям Stöcken. страница 6

Neue Ansichten:

Auf thematischen Spaziergängen lernen die TeilnehmerInnen den Stadtteil besser kennen. Seite 7



Bewegte Vergangenheit:

In einem Stöckener Gasthaus fand reges Vereinsleben statt. Der Saal wurde sogar von den Mitgliedern des Turnerbundes für Übungen genutzt. Seite 8

„Eine Bereicherung für den Stadtteil“

Oberbürgermeister Stephan Weil legt den Grundstein für das Seniorenprojekt Stöcken in der Moorhoffstraße

Jetzt geht es mit großen Schritten voran: Voraussichtlich bis zum Frühjahr kommenden Jahres wird die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover (GBH) ihr Projekt Wohnen+ realisieren. Dann können die künftigen MieterInnen die 32 neuen Wohnungen in der Moorhoffstraße 19 an der Kreuzung zur Freudenthalstraße beziehen. Zur Grundsteinlegung Ende Mai kam Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil, der in einer Ansprache betonte, dass das Wohnprojekt eine „Bereicherung für den Stadtteil“



Grundsteinlegung mit Helm, Kelle und Kupferrolle: Oberbürgermeister Stephan Weil, GBH Geschäftsführer Dieter Cordes und Monika Grefe, Geschäftsführerin der Diakoniestationen Hannover.

sei. Den künftigen BewohnerInnen wünschte er „viele glückliche Jahre“ in ihrem neuen Zuhause.

Vier Wohnungen im Neubau werden rollstuhlgerecht sein, alle anderen barrierefrei. Ein Pflegedienst der Diakoniestationen Hannover gGmbH wird rund um die Uhr im Haus erreichbar sein. Ein Wohncafé kann von den MieterInnen, Verwandten und Nachbarn für gemeinschaftliche Aktivitäten, Treffen und Projekte genutzt werden. Das Quartiersmanagement Stöcken bezieht barrierefreie Räume. Der rund vier Millio-

nen Euro teure Neubau wird deshalb mit 63.000 Euro aus Mitteln der Städtebauförderung im Rahmen des Programms Soziale Stadt unterstützt. Für die Wohnungen wird eine vergleichsweise geringe Miete genommen.

Die meisten der künftigen MieterInnen stehen bereits fest. Sie treffen sich regelmäßig, um sich besser kennenzulernen und Informationen über das Wohnprojekt zu erhalten. Zur Grundsteinlegung hatten sie Zettel mit Wünschen für das neue Zuhause geschrieben, die an einen Apfeldornbaum gehängt wurden, der später in den Garten gepflanzt wird. Außerdem hatten sie zur Melodie von „Auf der schwäbschen Eisenbahn“ ein Stöcken-Lied getextet, das gemeinsam mit den anderen Anwesenden auf der Grundsteinlegung gesungen wurde.

Harmonischer Zusammenklang verschiedener Stile

Im Juni startete das Projekt Musik in Stöcken mit einer großen Auftaktveranstaltung

Das Programm gab schon einmal einen Vorgeschmack auf das, was in den kommenden Jahren entstehen kann: Rap, Chorgesang, Percussion und russischer Rock begeisterten am Nachmittag des 18. Juni im Foyer des Freizeithaus Stöcken die zahlreichen ZuhörerInnen. Musik quer durch alle Stilrichtungen, dargeboten von MusikerInnen aller Generationen und verschiedener Kulturen. Genau das soll mit dem Projekt Musik in Stöcken erreicht werden: eine Musikalisierung des Stadtteils ebenso wie das Überwinden von Alters- oder Kulturgrenzen sowie eine höhere Identifikation mit dem eigenen Wohnumfeld.

„Über die Musik können die Menschen zusammenkommen und Gemeinschaft pflegen“, hob Oberbürgermeister Stephan Weil hervor, der auf der Auftaktveranstaltung ein Grußwort sprach. Weil wies zudem darauf

hin, dass das Projekt, das bis Dezember 2015 läuft, Teil des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ ist. Musik in Stöcken wird getragen von den Kooperationspartnern Bürgerstiftung Hannover, Landeshauptstadt Hannover und Musikzentrum Hannover. Gefördert wird das Projekt von der TUI-Stiftung und der Hannover Stiftung.

Das Projekt besteht aus fünf Bausteinen: Das „Training“ beinhaltet Workshops, Kurse und offene Angebote als Proben für unterschiedliche Vorhaben. „Musik in Stöcken On Stage“ bringt die beteiligten MusikerInnen auf die Bühne. Mit „Musik in Stöcken On Tour“ sollen Auftritte über die Stadtteilgrenzen hinaus ermöglicht werden. Der Baustein „In Contact“ organisiert Treffen der Projektgruppen, aus denen gemeinsame Sessions und Auftritte hervorgehen sollen. Und „Musik in Stöcken on Air“ ist Teil eines Radioprojekts.

Bereits jetzt bestehen im Stadtteil viele Gruppen und Initiativen - vom gene-

rationsübergreifenden Chor „Stöcken singt“ bis hin zur „Opa Seemann Streetdance“-Gruppe. Im September startet im Freizeithaus Stöcken eine Girl Band. Außerdem gibt es Rap-Workshops, Trommeln & Percussion, Sprechgesang und einen Kinderchor. Die Angebote stehen allen StöckerInnen offen, musikalische Vorerfahrungen werden nicht vorausgesetzt. Weitere Auskünfte erteilt Oliver Thiele, Projektbeauftragter für Musik und Tanz der Landeshauptstadt Hannover: Thiele ist unter (05 11) 16 84 70 44 oder oliver.thiele@hannover-stadt.de zu erreichen. Informationen über das Projekt finden sich auch auf der Website www.stoecken.info.



ZuhörerInnen und Mitwirkende hatten großen Spaß an der Auftaktveranstaltung für das Projekt Musik in Stöcken. Das vielseitige Programm im Freizeithaus bot unter anderem Chorgesang, russischen Rock und Rap.

Mehr Platz für Familien

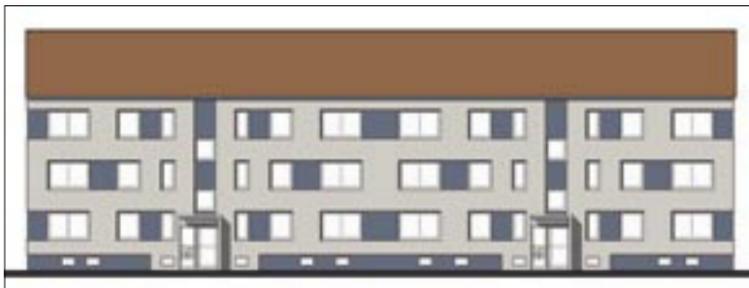
Zwei Gebäude in Stöcken werden zurzeit von der Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) grundlegend modernisiert: Die Häuser Ithstraße 10 und 10 a erhalten neue Fenster, Dachdeckung und Hausinstallationen. Die Fassaden und Dachböden werden gedämmt. Die Außenwände werden in hellen Farben gestrichen, die Fensterbänder hingegen in dunklen. Damit wird in umgekehrter Form

das Gestaltungskonzept aufgegriffen, das bereits in der Weizenfeldstraße Anwendung fand: In den Häusern 1-9 haben die Fassaden kräftige Farbtöne und die Fensterbänder sind hell.

Die ursprünglich in der Ithstraße 10 und 10 a lebenden Mietparteien hatten Ersatzwohnungen erhalten. Im April konnte dann mit dem Umbau der bestehenden 18 kleinen Wohnungen zu grö-

ßeren Wohneinheiten begonnen werden: Künftig werden in der Ithstraße 10 drei 5-Zimmer-Wohnungen mit je etwa 99 Quadratmetern sowie drei 2-Zimmer-Wohnungen mit jeweils rund 48 Quadratmetern Wohnfläche vermietet. Im Nachbarhaus entstehen sechs 4-Zimmer-Wohnungen mit circa 72 oder 75 Quadratmetern Wohnfläche. Alle 12 Wohnungen werden über Balkone verfügen.

Mit dem Umbau kommt die GBH dem Wunsch vieler Familien mit mehreren Kindern nach größeren Wohnungen entgegen. In Stöcken sind nur wenige 4- oder 5-Zimmer-Wohnungen vorhanden. Beim Quartiersmanagement Stöcken haben sich bereits Interessenten für die neuen Wohnungen gemeldet, die auf eine Liste gesetzt wurden. Wer sich für die Wohnungen interessiert, kann sich telefonisch beim Quartiersmanagement unter der Rufnummer (05 11) 2 28 67 58 melden.



Helle Fassaden, dunkle Fensterbänder: Die Häuser erhalten ein modernes Design.



Auch das Dach wird umfassend saniert. Dadurch soll der Energieverbrauch sinken.

Finanzierung ist gesichert

Das Land Niedersachsen hat die Zuwendungen von Städtebaufördermitteln an Städte und Gemeinden für das Programmjahr 2011 bekanntgegeben. Danach entfallen auf das Sanierungsgebiet Stöcken 150.000 Euro an Bundes- und Landesmitteln. Ein weiteres Drittel trägt die Landeshauptstadt Hannover, sodass für Maßnahmen im Sanierungsgebiet Stöcken insgesamt 225.000 Euro zur Verfügung

stehen. Da von der Verwaltung ein Finanzbedarf in Höhe von knapp 1,2 Millionen Euro angemeldet worden war, können zurzeit nicht alle geplanten Maßnahmen und Projekte umgesetzt werden.

Bereits begonnene oder konkret geplante Vorhaben sind aber in ihrer Finanzierung gesichert. Das betrifft das Projekt familiengerechtes Wohnen in der Ithstraße 10/10a, das Senioren-

wohnprojekt Moorhoffstraße und den dritten Bauabschnitt der Freudenthalstraße. Darüber hinaus stehen Mittel für die Umsetzung erster Maßnahmen aus dem Freiraumentwicklungskonzept zu Verfügung. Insgesamt wurden im Zeitraum 2007 bis 2011 Städtebaufördermitteln in Höhe von 2,625 Millionen Euro für das Sanierungsgebiet Stöcken bewilligt.

Großer Saal bleibt gesperrt

Die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover arbeitet derzeit an einem Konzept zur Zukunft des Freizeithaus Stöcken. Dort musste vor etwa einem Jahr der große Saal gesperrt werden, nachdem Schäden in der Dachkonstruktion festgestellt worden waren. Das Gebäude, das aus den 1970er Jahren stammt, muss daher umfassend saniert werden. In diesem Zuge ist

auch eine energetische Modernisierung denkbar, die unter anderem den Austausch der Heizung sowie eine Dämmung der Fassaden vorsieht. Überlegt wird zudem, ob andere soziale Einrichtungen wie zum Beispiel das Leckerhaus in das Freizeithaus einziehen könnten. Bis eine Lösung gefunden worden ist, kann der große Saal nicht genutzt werden.

Hilfen in der Wohlfühl-Oase

„FuN-Baby“ stärkt die Eltern im Umgang mit ihren Kindern

Es ist zu ärgerlich: Schon wieder hat das Kind seinen Löffel auf den Boden fallen lassen. Gestresste Eltern kann so etwas zur Weißglut bringen. Häufig reagieren sie mit Schimpfen oder Verboten. Doch das Kind will seine Eltern gar nicht provozieren, es probiert nur aus. Das Fallenlassen von Gegenständen ist Teil eines wichtigen Entwicklungsprozesses.

Das zu erkennen und in solchen Situationen Gelassenheit zu bewahren, ist eine der wichtigen Kompetenzen, die Anja Dahl und Nanette Klieber vermitteln wollen. Die Hebamme und die Gesundheitswirtin bieten seit einigen Monaten in Stöcken Kurse für Eltern von Kindern im Alter bis zu 18 Monaten an. Das Programm heißt „FuN-Baby“ und wird von der evangelischen Familienbildungsstätte Hannover e.V. (Fabi) sowie „Gesund in Stöcken“ getragen. Das Kürzel „FuN“ steht für Familie und Nachbarschaft. Finanziert wird das für Eltern kostenlose Angebot von der Region Hannover und dem Land Niedersachsen. Der erste Kurs startete im vergangenen März mit sieben Müttern

und ihren Kindern im Alter zwischen zwei und 14 Monaten. An insgesamt acht Terminen traf sich die Gruppe montags vormittags in den Räumen der St.-Christophorus-Gemeinde in der Moosbergstraße. Zu Beginn wurde in der Regel ein Begrüßungslied gesungen. Dann sollten die Mütter ihre Kinder mit dem zur Verfügung stehenden Spielzeug zum Spielen animieren und dabei selbst das altersgerechte Spielen üben. Anschließend beschäftigten die Kinder sich alleine oder mit den anderen, während ihre Eltern sich unterhalten konnten.

„Manchmal haben wir Themen angestoßen, meistens kamen die Mütter aber von alleine ins Gespräch“, erzählt Anja Dahl. Es ging um praktische Tipps, die beispielsweise das Füttern oder Stillen betrafen, oder um Wissensfragen, die sich unter anderem auf Anträge für finanzielle Hilfen oder auf körperliche Entwicklungen des Kindes bezogen. Andere Gespräche verliefen

sehr persönlich, dann konnten die Teilnehmerinnen sich über private Probleme, Sorgen und Ängste austauschen und hören, dass sie mit diesen Erfahrungen nicht alleine dastehen.

Die Gruppenleiterinnen hielten sich oft zurück, hinterfragten Äußerungen, gaben Anregungen und Anstöße, griffen Situationen auf. „Wir wollen die Eltern stärken, damit sie ihre eigene Erziehungskompetenz sehen“, betont Anja Dahl. Außerdem solle die positive Bindung zum Kind bekräftigt werden. Häufig war zu beobachten, dass mit Verboten gearbeitet wurde, die die Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes einschränken.



Einfache Sing- und Bewegungsspiele faszinieren die Babys.

Manche Probleme der Eltern lagen in ihrer materiellen Situation begründet. In solchen Fällen kann „FuN-Baby“ Hilfe vermitteln.

Schon für die ganz Kleinen ist Kommunikation sehr wichtig. Daher regten Anja Dahl und Nanette Klieber die Teilnehmerinnen immer wieder an, mit ihren Kindern zu sprechen. Dabei halfen Singspiele, die fester Bestandteil des Abschlusskreises am Ende der 90 Minuten waren. Für die Kinder war das ein großer Spaß. Aber auch die Eltern gingen nach den Treffen häufig gut gelaunt und wie befreit nach Hause. „Das hier ist eine echte Wohlfühl-Oase“, lobte daher eine Teilnehmerin das Angebot.

So geht's zu „FuN-Baby“

„FuN-Baby“ ist ein fortlaufendes, kostenloses Angebot für Mütter und Väter mit bis zu 18 Monate alten Kindern. Informationen erteilt Nanette Klieber („Gesund in Stöcken“) telefonisch unter 01 63 / 4 58 11 55. Unter dieser Rufnummer werden auch Anmeldungen für einen Folgekurs entgegen genommen. Ein Kurs besteht aus acht Terminen, eine Verlängerung ist möglich. Der nächste Kurs ist für den Herbst 2011 geplant.

Stöcken blüht auf russisch/türkisch

Stöcken расцветает

Свободные площади в санитруемом районе должны быть улучшены. Первые предложения будут представлены руководству города для решения.

Много прилежных помощников уже начали: мероприятие по высадке растений с участием детей из АWO-Kindertagesstätte по Eichsfelderstraße, посетители Kulturcafé и жители Stöcken согласовано провели в мае ряд мероприятий для улучшения свободных площадей в Stöcken а также для лучшего объединения с существующими пригородными зонами отдыха. Посаженные на двух клумбах розы, гортензии, кустарник и травы символизируют замысел привести санитруемый район к расцветанию. Для этого в рамках Freiraumentwicklungskonzeptes разрабатывались первые конкретные идеи. Kommission Sanierung, а также Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken должны это согласовать в конце августа.

По поручению Landeshauptstadt Hannover и в согласовании с местными органами власти Büro für Freiraumplanung Christine Fröh выработало программу, которая основывалась на результатах обширного участия жителей. В прошедшем году с помощью целенаправленных мероприятий в санитруемом районе дети, молодёжь и пожилые люди были опрошены на их желания и представления.

Кроме того, уже на трёх форумах были предоставлены результаты опросов и первые результаты работы, а также проведённые мероприятия были обсуждены и оценены с жителями всех поколений. „В процессе проведённой работы эти результаты обработаны точнее и стали конкретнее“, говорит архитектор ландшафта Christine Fröh. Весной вышел каталог мероприятий. Некоторые из них основательно обдуманы и должны как можно быстрее привести улучшения для жителей всех возрастных групп.

Так, например, площадка для игр Parlweg должна быть улучшена. Также предложение в Gemeindeholz, как парк для жителей всех возрастных групп, имеет высший приоритет. Исходя из этого, в санитруемом районе должны возникать пункты с возможностями для сидячего отдыха. Также должен будет начаться молодежный проект, который обязательно будет привязан к какому-нибудь месту. Это мог бы быть, например, вагончик, который продолжает путь дальше и дальше.

„Важной для нас является обратная связь с жителями“, подчеркивает Christine Fröh. Поэтому будет продолжаться дальнейшее участие всех групп жителей, прежде чем претворение идей будет конкретно спланировано. Для их реализации находятся в распоряжении уже 415000 евро из Bund-Länder-Programm Soziale Stadt. Подробное описание возможных мероприятий находится на странице 4 и 5. На последнем форуме участниками также был установлен девиз для улучшения свободных площадей в санитруемом районе. Он звучит: „Stöcken расцветает“.

Stöcken açiyor

Stöckenin şehir onarım bölgesi içinde bulunan yeşil sahalar yeniden tertiplenip kullanım değeri yükseltilecek. İlk fikirler politikacılara kararname için tanıtılacak.

Başlangıç çalışkan yardımcıları yaptı: çocuklar ile çiçeklendirme aksiyonu AWO- Kindertagesstätte Eichsfelderstraße, Kulturcafe ziyaretçileri ve Stöcken semt sakinleri ile mayısta çeşitli açılış çalışmaları yapıldı. Stöckenin yeşil sahaları değerlendirilecek ve ulaşım bulunan sahalara kolaylandırılacak. İki çiçek yatağında ekilen güller, çeşitli çiçekler bu tasarım için bir sembol- şehir onarım bölgesinin bu şekilde açması ve gelişmesi için.

Hannover Belediyesinin ve yetkili resmi dairelerin onaylamasından sonra proje tasarımı Büro für Freiraumplanung Christine Fröh tarafından yapıldı. Proje tasarımının zeminini etrafıca yapılmış olan halk panelleri ve katılımı oluşturmakta: geçen sene onarım bölgesinde belirlenmiş guruplar, onların istek ve arzuları, hem çocuklar, hem gençler ve yaşlılar katılmı panellerinde soruldular. Ayrıca üç panelde analize sonuçları ve ilk çalışma sonuçları takdim edildi. Her yaş gurubu ile çözüm yolları arandı, değerlendirildi ve tartışıldı. „Bu sonuçlar gittikçe birlikte ince şekilde geliştirildi ve gerçekleştirilecek duruma getirildi“ diyerek projeyi peyzaj mimarı bayan Christine Fröh tarif ediyor. ilkbaharda yapılacak işler için bir katalog oluşturuldu, konular kıyaslanıp değerlendirildi, semt sakinlerine, her yaş gurubunda olanlara çabuk düzgün ortam yaratma amacıyla.

Böylelikle Parlwegdeki oyun sahası yeni tertiplenecek. Gemeindeholzdeki imkanlar ayrıca çeşitli jenerasyonların parkıda ilk sıralarda. Bu noktalardan başka şehir onarım bölgesinde oturup dinlenme, oturma imkanları ile yapılacak. Gençlere hitap eden, sabit bir yere bağlı olmayan proje ile başlanacak. Bu mobil, devamlı yer değiştiren teker üstü bina olabilir.

„Bizim için semtdeki oturanların birlikte fikir alışverişi“ diyor bayan Christine Fröh. Bu yüzden gelecekte halk panelleri ile devam edilecek. Çeşitli gurubların panellerine katılımı, projeler inşa edilmeden, gerçek tasarısı yapılmadan, halkın fikri alınacak. Bu projelerin gerçekleştirilmesine devlet ve eyalet programı Soziale Stadt çerçevesi içinde 415.000 Euro bütçeden ayırdı. Etrafıca bilgiler 4. ve 5. sayfada bulunmakta. Stöckendeki onarım bölgesinin çalışma parolası geçen panelde katılanlar tarafından belirlendi. „Stöcken açıyor“.



Was ist ... das Schiedsamt?

Das Schiedsamt ist eine vorgerichtliches Streitschlichtung. Es werden Nachbarschaftsstreitigkeiten wie üble Nachrede, Verleumdung, Beleidigung, Bedrohung, Lärmbelästigung oder leichte Körperverletzung, verhandelt. In Hannover gibt es in jedem der insgesamt 13 Stadtbezirke eine Schiedsperson, die ehrenamtlich tätig ist. In Herrenhausen-Stöcken ist dies seit nunmehr fünfzehn Jahren Gisela Neubauer.

Sie wird tätig, wenn sich Bürger direkt an sie wenden oder von Gerichten oder der Polizei an sie verwiesen werden. Entscheidend für ihre Zuständigkeit ist, dass der Beschuldigte in ihrem Stadtbezirk wohnt. Der Antragsteller kann also durchaus aus einem anderen Stadtbezirk stammen. Neubauer hat montags zwischen 8 und 9 Uhr Sprechstunde und ist dann unter der Rufnummer (05 11) 79 22 76 erreichbar. Zu anderen Zeiten läuft ihr Anrufbeantworter. Wer ihre Dienste in Anspruch nehmen möchte, erhält einen Termin, zu dem 40 Euro Bearbeitungsgebühr sowie der Personalausweis mitgebracht werden müssen.

Neubauer lässt sich bei dem ersten Treffen den Vorfall und die Anschuldigungen schildern und formuliert daraus einen Text, der möglichst konkret ist und in der Regel eine Forderung, zum Beispiel die nach einer Entschuldigung, enthält. Dann versen-

det sie an den Antragsgegner eine Ladung zu einer Verhandlung, die etwa drei Wochen später stattfindet und zu der der Antragssteller und der Gegner erscheinen müssen.

„Ich versuche dann eine freundliche, nette und persönliche Atmosphäre zu schaffen“, sagt Neubauer. Häufig ist es den Menschen unangenehm, wenn sie aufeinandertreffen, vor allem wenn dem aktuellen Streit eine lange Vorgeschichte vorausgeht. Neubauer hört sich die Stellungnahme des Gegners zu den Vorwürfen an. Getreu dem Motto „schlichten und nicht richten“ gelingt es ihr in den meisten Fällen, mit den Beteiligten eine einvernehmliche Lösung zur Beilegung des Konflikts zu entwickeln, die anschließend in einem Protokoll schriftlich formuliert wird. Wenn dieses dann von den Kontrahenten unterzeichnet wird, besitzt die Vereinbarung Rechtsgültigkeit für 30 Jahre.

Neubauer hat mit dem Verfahren gute Erfahrungen gemacht. Fast immer sind die Beteiligten anschließend erleichtert, diesen Weg beschritten zu haben. Falls es zu keiner Einigung kommt, kann in Strafrechts-Delikten im Anschluss das Gericht für eine Privatklage eingeschaltet werden. Neubauer nimmt regelmäßig an Schulungen teil, um auf dem neuesten Stand zu sein und sich mit anderen Schiedsleuten auszutauschen. Sie bedauert es, dass die mittlerweile rund 180 Jahre alte Tradition des Schiedsamtes zu wenig bekannt sei und daher nur selten in Anspruch genommen werde.



Schiedsfrau Gisela Neubauer konnte schon manchen Streit schlichten.

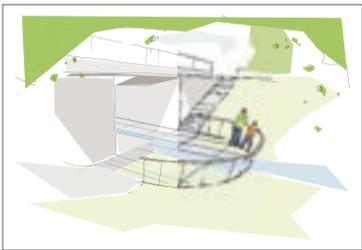
Viele gute Ideen für mehr Lebensqualität

Über viele Plätze und Freiflächen im Sanierungsgebiet haben die BewohnerInnen in den vergangenen Monaten nachgedacht und diskutiert. Ein Handlungsprogramm mit insgesamt 16 Maßnahmen für neue Angebote und bessere Grünflächen in Stöcken wurde auf dem letzten von drei Foren von den Teilnehmenden bewertet. Daraus entstand ein Maßnahmenprogramm, das sich sowohl am Votum der BewohnerInnen als auch am Machbaren und Finanzierbaren orientiert. Als besonders wichtig und in absehbarer Zeit umsetzbar haben sich die Maßnahmen Spielort in Bewegung (Nr. 3), Park im Wald (Nr. 7), Neue Orte zum Verweilen (Nr. 6) und FreiRaum Jugend (Nr. 4) herauskristallisiert. Diese und weitere Maßnahmen werden hier vorgestellt. Das Büro für Freiraumplanung Christine Früh hat dafür bereits Ideen entwickelt.

2 Tor zur Landschaft: Die Verbindung zur Leineau

Der Ist-Zustand: Die Bundesstraße 6 schneidet Stöcken von dem Naherholungsgebiet ab. Die Leineau ist über zwei Ampelkreuzungen und durch eine Unterführung zugänglich, die vom Lauckerthof kommend auf einem Fußweg erreicht wird. Dieser Durchgang ist wenig einladend und wird von den BewohnerInnen als „Angst-raum“ bezeichnet. Bei Hochwasser ist er zudem unpassierbar.

Die Idee: Die Unterführung soll deutlich verbessert werden: Dafür sollen zunächst die Eingangsbereiche großzügiger gestaltet werden. Der Durchgang selbst soll durch Farbe, künstliches Licht, akustische Mittel und das Sichtbarmachen des Baches eine hochwertige und besondere Gestaltung erfahren, die zur Nutzung einlädt statt abzuschrecken. Die bestehende Rampe zur Unterführung soll barrierefrei umgebaut werden.



3 Spielort in Bewegung; Der Spielplatz Parlweg/Lauckerthof

Der Ist-Zustand: Abgelegen, schwer zugänglich, den Blicken verborgen und wegen der veralteten Ausstattung in einem trostlosen Zustand: Der Spielplatz Parlweg wird derzeit aus vielen Gründen kaum genutzt.

Die Idee: Der Spielplatz erhält eine komplett neue Gestaltung und Ausstattung. Wichtig ist dabei ein weiterer Zugang auf Höhe der Stadtbahnhaltestelle zur besseren Erschließung. Durch die Auslichtung von Unterholz und Büschen erhielte er einen offeneren Charakter. Für die verschiedenen Altersgruppen sollte es unterschiedliche Spielangebote geben, die vor allem die Bewegung fördern könnten. Für kleine Kinder und ihre Begleitpersonen sollte ein ruhiger Aufenthaltsbereich vorhanden sein.



4 FreiRaum Jugend: Das Jugendprojekt

Der Ist-Zustand: Freiflächen, die speziell von Jugendlichen genutzt werden können, sind im Sanierungsgebiet nicht vorhanden. Das Bedürfnis danach ist allerdings sehr groß. Treffpunkte wie das Jugendzentrum Opa Seemann liegen relativ weit entfernt. **Die Idee:** Neuere Forschungen zeigen, dass Jugendliche ihre Treffpunkte gerne selbst aussuchen und auch häufiger wechseln möchten. Ein Jugendprojekt sollte daher mit den Jugendlichen gemeinsam Ideen entwickeln für Treffpunkte, die sozusagen im Stadtteil umherwandern.

Das könnte etwa ein Bauwagen sein oder ein Bewegungsparcours, der auf- und abgebaut werden kann.



5 Spielort im Quartier: Der Spielplatz Onnengaweg

Der Ist-Zustand: Der Spielplatz zeichnet sich durch eine zentrale Lage aus. Obwohl er in der Regel gut besucht ist, wird er von den Kindern vor allem deshalb kritisch bewertet, weil es dort häufig Konflikte zwischen verschiedenen Gruppen gibt.

Die Idee: Für den Spielplatz ist eine Erweiterung und Umgestaltung geplant. Die kleine, nördlich angrenzende Grünfläche soll zu einem geschützten Bereich für kleine SpielplatzbesucherInnen werden. Dafür muss der Zugang zu den dahinter liegenden Wohnungen verlegt werden. Das vorhandene Spielplatzgelände soll umgestaltet und um Spielangebote für Kinder aller Altersgruppen ergänzt werden.

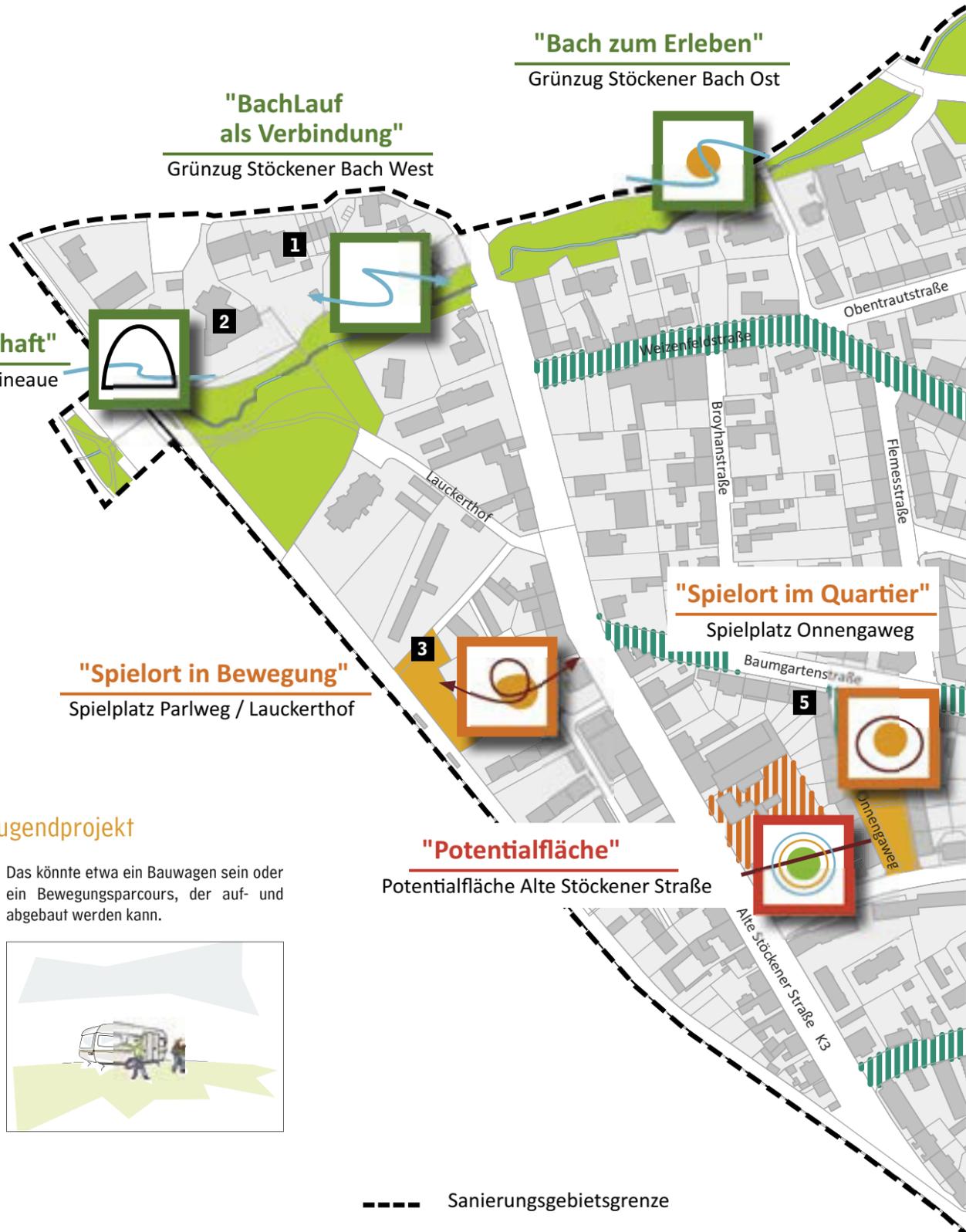
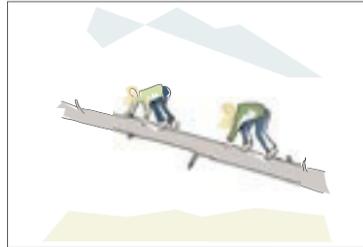


1 BachLauf als Verbindung: Der Grünzug Stöckener Bach West

Der Ist-Zustand: Zwischen der Alten Stöckener Straße und der Bundesstraße 6 ist es teilweise nicht möglich, dem Stöckener Bach zu folgen. Stattdessen muss ein Umweg über den Lauckerthof in Kauf genommen werden. Der Naturraum des Stöckener Baches ist besonders schützenswert, Veränderungen müssen ökologisch unbedenklich sein.

Die Idee: In dem Bereich soll für die StöckenerInnen eine neue Wegeverbindung

zur Leineau entstehen. Diese ist ab der Alten Stöckener Straße Richtung B 6 südlich des Baches angedacht. Im Eingangsbereich, in unmittelbarer Nähe zur Bushaltestelle, soll ein Verweilpunkt den Auftakt zum Grünzug bilden. Der Weg soll Blicke auf den Bach ermöglichen, aber aus ökologischen Gründen nicht direkt am Wasser entlang führen. Dort, wo der neue Weg in Höhe des Lauckerthofes an den bereits vorhandenen anschließt, sollen eine Lichtung und ein Spielplatz beispielsweise mit Baumstämmen oder Holzhöhlen geschaffen werden.



--- Sanierungsgebietsgrenze

MASSNAHMEN ZUORDNUNG

- Öffentliche Grünflächen
- Spielplätze
- Verkehr und Straßen
- Sonstige

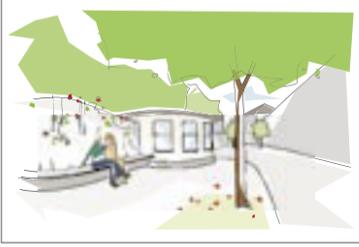
100 150 200 m

6 Neue Orte zum Verweilen: Verweilpunkte

Der Ist-Zustand: Von vielen BewohnerInnen wurde bemängelt, dass es zu wenig Bänke, Sitzgelegenheiten und Treffpunkte zum Ausruhen im Sanierungsgebiet gibt. Insbesondere die Älteren wünschen sich schön gestaltete Aufenthaltsmöglichkeiten, die sie auf ihren täglichen Wegen nutzen können.

Die Idee: Über das Sanierungsgebiet verteilt soll es eine Serie von Verweilpunkten geben: unter Bäumen, auf Plätzen, in Grünzügen und insbesondere im oft eintöni-

gem Straßenraum. Die AG Wohnen der Vor-Ort-Runde hat einige besonders wichtige Orte ausgewählt, unter anderen den Stöckener Markt, die Weizenfeldstraße (in der Nähe der Sparkasse) oder die Kreuzung Baumgartenstraße/Onnengaweg. Die entstehenden Sitzgelegenheiten könnten sehr unterschiedlich aussehen und sollten möglichst mit einer Gestaltung der unmittelbaren Umgebung einhergehen, so dass viele schöne Ecken in Stöcken entstehen.



7 Park im Wald: Der Grünzug Gemeindeholz

Der Ist-Zustand: Der Grünzug ist ein wichtiger Naturraum mit hochwertigem Baumbestand, vielfach genutzten Wegen sowie Flächen wie dem Schützenplatz, auf dem vereinzelt Veranstaltungen stattfinden.

Die Idee: Ein neuer Haupt-Fußweg soll die Kindertagesstätte zusätzlich erschließen, die in unmittelbarer Nähe des Hallenbades erbaut wird. An dieser neuen Hauptachse soll ein Mehrgenerationenparcours entstehen und der Wald soll hier zum Park werden, indem das Unterholz ausgelichtet wird, damit Spaziergänger

Innen mehr „Durchblick“ erhalten. Gedacht ist an bis zu drei Bewegungsgeräte pro Station. Dafür hat die AG Wohnen der Vor-Ort-Runde bereits Vorschläge gemacht. Natürliche Elemente wie zum Beispiel Baumstämme könnten ebenfalls zur Bewegung anregen.

An den Weggabelungen sollen Verweilpunkte eingerichtet werden. Auf der Schützenplatz-Wiese soll eine weitere Bolzwiese entstehen, die zweitweise genutzt werden kann. Der Trampelpfad zwischen der Obentrautstraße und dem Schützenplatz soll als Weg ausgebaut

werden, der später entlang des Schützenplatzes bis zur Straße Am Stöckener Bach weitergeführt werden könnte.



8 Spielort der Begegnung: Der Spielplatz Hogrefestraße/Freizeitheim

Der Ist-Zustand: Nicht nur aufgrund seiner zentralen Lage ist der Spielplatz bei den Kindern und Jugendlichen sehr beliebt und bildet einen starken Anziehungspunkt. Dennoch wurden viele Wünsche hinsichtlich einer Umgestaltung geäußert.

Die Idee: Insgesamt sollte der Spielplatz zu allen Seiten hin offener und einsehbarer werden. Der Hügel könnte teilweise

abgetragen oder mit Geräten versehen werden, damit mehr Spielfläche entsteht. Der Bolzplatz soll erhalten bleiben, zusätzliche attraktive Spielangebote für verschiedene Altersgruppen sollen geschaffen werden. Mögliche Vorhaben müssen den geplanten Bau eines Hochbahnsteiges berücksichtigen.



9 Eingang Nordwest: Neuer Zugang zum Stadtfriedhof Stöcken

Der Ist-Zustand: Der Friedhof wird wegen seines parkähnlichen Charakters gerne für Spaziergänge genutzt. Vom Sanierungsgebiet aus ist er allerdings schwer erreichbar.

Die Idee: Am nordwestlichen Eckpunkt des Friedhofs soll ein neuer zusätzlicher Eingang zum Friedhof gebaut werden. Er soll barrierefrei gestaltet und mit Bänken und Fahrradständern versehen werden. Die historische Friedhofsmauer soll weitgehend erhalten bleiben, der Zugang möglichst schonend an das bestehende Wegenetz angeschlossen werden. Eine gesicherte Querung der Hogrefestraße sowie eine Verbreiterung und Pflasterung des bestehenden Fußweges würden für eine gute Erschließung sorgen.

Alles Wissenswerte zum Nachlesen

Die 16 geplanten und in der Karte auf dieser Doppelseite verzeichneten Maßnahmen werden in einem Bericht über das Freiraumentwicklungskonzept Stöcken ausführlich dargestellt und erläutert. Dieser Bericht soll im Herbst erscheinen. Interessierte können sich bereits jetzt an das Quartiersmanagement Stöcken wenden. Unter Telefon (05 11) 2 79 24 70 beantworten die Mitarbeiterinnen gerne Fragen.

ANSPRECHPARTNER- INNEN UND RUFNUM- MERN IM STADTTEIL

QUARTIERSMANAGEMENT:

Ithstraße 4. Sprechzeiten sind dienstags zwischen 15 und 17 Uhr oder nach Absprache: Telefon (05 11) 2 79 24 70 (Nina Somborg, Stadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung), (05 11) 2 79 25 50 (Agnes Skowronneck, Stadt Hannover, Fachbereich Soziales), oder (05 11) 2 28 67 58 (Claudia Müller, GBH).

STADTTEILLADEN:

Ithstraße 8, Soziales Netzwerk Stöcken e.V., freitags 9 bis 12 Uhr. Telefon (05 11) 70 03 37 61. Kontakt per E-Mail: stadtteilladen.stoecken@web.de.

FREIZEITHEIM:

Eichsfelder Straße 101; Telefon (05 11) 16 84 35 51; E-Mail: FZH-Stoecken@hannover-stadt.de.

KOMMISSION SANIERUNG:

Die Vorsitzende der Kommission, Heidi Stolzenwald, ist unter der Rufnummer (05 11) 75 12 75 zu erreichen.

GEWERBEBERATUNG:

Wolfgang Jarnot und Manfred Gutzmer; Telefon (05 11) 6 40 68 30; E-Mail: jarnot@stadt-um-bau.de.

AUSBILDUNGSOFFENSIVE STÖCKEN:

Thomas Bendix, und Heinz-Jörgen Kunze-von Hardenberg. Weitere Informationen stehen unter „Termine im Stadtteil“ auf Seite 7.

JUGENDZENTRUM:

Jugendzentrum „Opa Seemann“, Eichsfelder Straße 32, Telefon (05 11) 16 84 76 92.

LECKERHAUS:

Pädagogischer Mittagstisch mit Hausaufgabenbetreuung für Kinder und Jugendliche in der Lüssenhopstraße 17. Annette Meinecke ist montags bis donnerstags zwischen 11 und 17 Uhr sowie freitags zwischen 10 und 16 Uhr unter (05 11) 9 20 59 11 zu erreichen. E-Mail: info@leckerhaus.de.

SOZIALDIENST:

Kommunaler Sozialdienst Hannover, Oertze- weg 5/ Eingang Fuhsestraße (Leinhausen). Dagmar Dulias ist jeden Montag und Donnerstag zwischen 8.30 und 11 Uhr sowie mittwochs von 10 bis 16 Uhr unter (05 11) 16 84 93 40 zu erreichen.

POLIZEI:

Das Polizeikommissariat Stöcken befindet sich in der Stöckener Straße 162, Telefon (05 11) 1 09 38 15 (keine Notrufnummer!).

WOHNEN+:

Beratung für SeniorInnen und Angehörige in der Moorhoffstraße 28. Ansprechpartnerin Brigitte Bald, Rufnummer 01 73/ 5 18 23 44. Sprechzeit ist montags von 9 bis 12 Uhr. Wohnen+ ersetzt den ehemaligen Wohnwinkel.

GESUND IN STÖCKEN:

Informationen und verschiedene Angebote zum Thema Gesundheit, mittwochs im Stadtteilladen, Ithstraße 8. Kontakt: Nanette Klieber, Telefon 01 63/ 4 58 11 55.

DRK-SENIORENBÜRO:

Seniorenbüro des Deutschen Roten Kreuzes in der Stünkelstraße 12 (Ledeburg), Telefon (05 11) 75 19 61.

SENIORENSERVICE:

Kommunaler Seniorenservice Hannover in der Ihmepassage 5 (Linden). Christina Mesteri ist unter (05 11) 16 84 29 00 zu erreichen.

Deutschkenntnisse helfen weiter

Von Monika Fröhlich

Es ist gerade ruhig im Stadtteilladen in der Ithstraße. Ich treffe mich heute mit Hatice Işık zu einem Gespräch über ihre ehrenamtliche Arbeit als Nachbarschaftshelferin. Mir gegenüber sitzt eine junge Frau, die türkisch und akzentfreies Deutsch spricht. Sie ist Muslimin, verheiratet und hat drei Kinder. Im Alter von vier Jahren kam sie 1974 nach Deutschland. Hier machte sie ihren Abschluss an der Realschule und absolvierte danach eine Ausbildung zur Rechtsanwalts- und Notar-gehilfin.

Sechs Jahre lang arbeitete sie als Sekretärin. Dann bekam sie ihre Kinder. In unserem Gespräch stellt sich schnell heraus, dass Hatice Işık im Stadtteil sehr engagiert ist. Sie arbeitet seit dem Sommer 2009 als ausgebildete Stadtteilmutter in Stöcken und informiert in dieser Funktion Familien über Kindertagesstätten, das Schulsystem, die Gesundheitsvorsorge und sonstige Angebote im Stadtteil. Außerdem betreut sie zweimal wöchentlich eine Gruppe von Kleinkindern und ist jeden Dienstag von 9 bis 11 Uhr im Stadtteilladen Ansprechpartnerin für die BewohnerInnen.

„Am Anfang war es sehr ruhig und die Nachfrage blieb aus“, erzählt sie mir. „Mittlerweile kommen aber jeden Dienstag bis zu fünf Bewohnerinnen und Bewohner, denen ich mit meinen Deutschkenntnissen weiterhelfen kann.“ Die Fragen sind sehr unterschiedlich, aber



Vor allem das Ausfüllen von Formularen fällt vielen MigrantInnen schwer. Hatice Işık ist für sie eine große Hilfe.

meistens hilft sie beim Übersetzen und Ausfüllen von Formularen beispielsweise für Behörden oder Ärzte. Hatice Işık

steht allen, die sich an sie wenden, vertrauensvoll mit Rat und Tat zur Seite. Ich habe sie als dynamische, selbstbewusste

junge Frau kennengelernt und schnell bemerkt, dass sie mit viel Freude ihrer Arbeit nachgeht.

Deutschkenntnisse russisch/türkisch

Von Monika Fröhlich

Знания немецкого языка помогают

Сейчас всё спокойно в Stadtteilladen на Ithstrasse. Я встречаюсь сегодня с Hatice Işık для разговора об её общественной работе как Nachbarschaftshelferin. Напротив меня сидит молодая женщина, которая говорит по-турецки и без акцента по-немецки. Она мусульманка, замужем и имеет 3х детей в возрасте от 9 до 18 лет. В 1974 она в возрасте 4 лет приехала в Германию. Здесь она кончила реальное училище и а потом завершила профессиональное образование как помощница адвоката и нотариуса.

6 лет она работала как секретарь. Затем она родила 3 детей. В нашей беседе быстро выясняется, что Hatice Işık очень популярна в районе. Она работает с лета 2009 как Stadtteilmutter в Stöcken и информирует в этой функции семьи о группах продленного дня, школьной системе, здоровье и прочих предложениях в районе. Кроме того, она заботится дважды еженедельно о группе маленьких детей и является каждый вторник с 9 до 11 ч. в Stadtteilladen партнером для жителей.

„В начале это было очень спокойно, спрос отсутствовал“, рассказывает она мне. „Тем временем прибывают, однако, каждый вторник до 5 жителей и жительниц, которым я могу помогать моими знаниями немецкого языка.“ Вопросы очень различны, но большей частью она помогает в переводе и заполнении формуляров, к примеру, для органов власти или врачей. Hatice Işık помогает каждому, кто обращается к ней, доверчиво словом и делом. Я познакомилась с ней как с динамичной, уверенной молодой женщиной и заметила быстро, что она делает свою работу с большой радостью.

Almanca lisanı ileyardım ediyorum

Şu anda Ithstrassedeki Stadtteilladen gayet sakin. Bugün ben Hatice Işık ile görüşeceğim, konumuz gönüllü olarak yaptığı işi, Nachbarschaftshelferin. Karşımda genç, hem almanca'yı hemde türkçeyi pürüzsüz konuşan, bir bayan oturuyor. Bayan müslüman, evli ve üç çocuk annesi, çocuklar 9 ile 18 yaş arasındalar. 1974 de, dört yaşında olarak gelmiş Almanya'ya. Burada orta okulu bitirip, avukat ve noter yardımcısı olarak meslek öğrenimi görmüş.

6 sene sekreter olarak mesleğinde çalışmış. Ondan sonra çocuklar dünyaya gelmiş. Görüşme esnasında çabukca Hatice Işık'ın semtte çok yoğun çalışma yaptığı belirleniyor. Kendisi yaz 2009 dan beri, öğrenim görmüş Stadtteilmutter olarak semtte görev yapmakta. Stöckende bu fonksiyonda aileleri bilgilendiriyor, kreş konusunda, okul sistemi hakkında, sağlık korunma konusunda, ayrıca semt çalışmalarında yer almakta. Birde haftada iki sefer küçük çocuklara bakmakta. Stadtteilladende saat 9dan 11e kadar semtte oturanların sorularını cevaplandırmakta.

„Başlangıçta sakindi, gelenler azdı“ diyor bayan ve devam ediyor „Ama şimdi günde 5 kişiye kadar gelen oluyor ve Almanca'yla yardım edebileceğim kişiler“ Konular çok çeşitli, genelde tercüme ile ilgili sorular ve belge doldurma, doktordan, resmi dairelerden gelen evrakları cevaplandırma. Hatice Işık'a yardım arayan herkez baş vurabilir. Güvenilir, bilgili ve yardım sever bir şekilde size destek sunmakta. Görüşmemizden sonra bende kalan itiba: karşımda hareketli, genç, öz güvenli bir bayan ile tanıştım. Çok çabuk anladımki işini severek yapmakta.

Gute Stimmung beim Nachbarschaftsfest



Sehr stimmungsgewaltig ging es zu beim diesjährigen Fest der Nachbarn: Zu Beginn intonierte der Chor für Menschen im Alter von 3 bis 99 Jahren des Projekts „Stöcken singt“ mehrere beschwingte Lieder. Wie in den vergangenen Jahren sollte das Fest vor dem Stadtteilladen in der Ithstraße gefeiert werden. Weil das Wetter ausgerechnet an diesem Frühlingstag aber nichts Gutes verhieß, wurde die Veranstaltung kurzerhand in und vor das Leckerhaus in der Lüssenhopstraße verlegt. Der Stimmung der Gäste tat das keinen Abbruch: Die Kinder waren von den vielen Spielangeboten begeistert, die Erwachsenen kamen ins Plaudern, und alle ließen sich Fleisch und Würstchen vom Grill schmecken. Beim abschließenden Singen konnten dann alle Gäste mit einstimmen.

Engagierter Stöckener verstorben

Im vergangenen Dezember verstarb Dr. Ing. Horst Bardowicks. Er wurde 68 Jahre alt. Horst Bardowicks engagierte sich auf vielfältige Weise im Stadtteil. Von 1981 bis 1986 saß er für den CDU-Ortsverband im Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken. Zuletzt war er Mitglied der Sanierungskommission Stöcken. Mit seinen Ideen und seinem Engagement prägte er das politische Leben in Stöcken.

Neue Blicke aufs Altvertraute

Der erste „Stöckener Spaziergang“ führte auf den Stadtfriedhof

Die Blumen leuchteten um die Wette, als die TeilnehmerInnen des ersten Stöckener Spaziergangs Mitte Mai zur Rhododendrenblüte über den Stadtfriedhof Stöcken schlenderten. Viele Wege waren an diesem sonnigen Vormittag gesäumt von violetten und rosafarbenen Büschen, die den Friedhof in ein Blütenmeer verwandelten. Knapp 20 Interessierte hatten sich Margit Mertz angeschlossen, die über das Gelände führte. Mertz kennt den Stöckener Friedhof schon seit Kindheitstagen: „Früher haben wir hier die vielen Eichhörnchen gefüttert und auf den angrenzenden Wiesen die Frösche beobachtet“, erinnert sie sich.

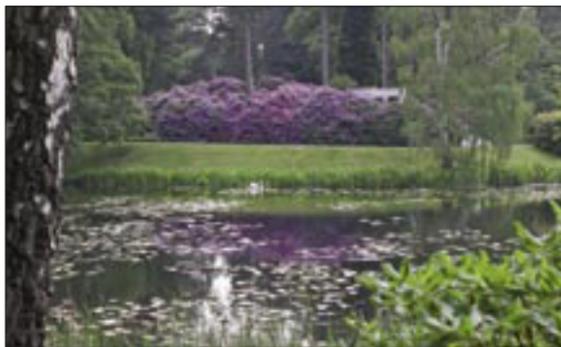
Von ihr erfährt die Gruppe in knapp zwei Stunden viel über die Entstehungsgeschichte des Friedhofs, der Ende des 19. Jahrhunderts angelegt wurde. Der parkähnliche Teil, den die Gruppe auf dem Spaziergang vor allem in Augenschein nimmt, wurde wenige Jahre später vom Gartenbaumeister Julius Trip gestaltet. An ihn erinnert heute noch ein Gedenkstein. Immer wieder halten die TeilnehmerInnen des Spaziergangs an besonders interessanten oder schönen Gräbern inne und genießen schlendernd die land-

schaftliche Idylle um den großen Teich. „Der Friedhof ist wirklich ein kostbares Juwel im Stadtteil“, schwärmt Margit Mertz.

Die Veranstaltung auf dem Stöckener Friedhof bildete den Auftakt für die Reihe „Stöckener Spaziergang“, die dieses Jahr von der Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeit, Beteiligung, Bürgerschaftliches Engagement, einem Gremium der Vor-Ort-Runde, unter verschiedenen Themenstellungen organisiert wird. Auf den Spaziergängen sollen die TeilnehmerInnen ihr Wissen über den Stadtteil erweitern und einen neuen Blick auf altbekannte Orte werfen können. So führten Ende Juni die MitarbeiterInnen des Quartiersmanagements Stöcken durch das Sanierungsgebiet und berichteten über Projekte und

Vorhaben im Rahmen des Programms Soziale Stadt.

Zwei weitere Spaziergänge sind geplant: Am Freitag, 19. August, wird Margit Mertz etwa zwei Stunden lang unter dem Motto „Stöcken entdecken“ durch den Stadtteil führen. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Freizeitheim Stöcken. „Zusammen durch das Gemeindeholz“ lautet der Titel des Spaziergangs am Donnerstag, 6. Oktober. Um 9 Uhr geht's mit Barbara Gschwendner vom Familienzentrum in der Moorhoffstraße 26 los. Weitere Termine und Themen werden unter www.stoecken.info oder telefonisch unter (05 11) 2 79 24 70 bekannt gegeben. Die Teilnahme an den Spaziergängen ist kostenlos, um telefonische Anmeldung wird gebeten.



Ein Ort zum Verweilen: der Teich mit Seerosen und Schwänen.



Die Rhododendren standen in voller Blütenpracht.



Interessante Details: aufgereichte Gießkannen und Riesenpilze.

„Ich konnte schon immer gut zuhören“

Jeden Freitag öffnet Irina Yura das Lesecafé im Stadteilladen in der Ithstraße

Aktuelle deutsche und russische Zeitungen, Getränke und nette Gespräche: Das Lesecafé ist seit einhalb Jahren eine feste Institution im Stadtteil. Bis vor kurzem war dort Irina Yura werktäglich von 11 bis 13 Uhr anzutreffen. Doch dann wurde ihre Stelle von der Arbeitsagentur nicht mehr verlängert. Seither arbeitet die gebürtige Ukrainerin ehrenamtlich im Lesecafé. Jeden Freitag zwischen 12 und 14 Uhr können sich dort die Gäste mit ihr unterhalten und Zeitung lesen.

An manchen Tagen sind es bis zu acht, einige Stammgäste kommen regelmäßig: „Ein 80-Jähriger aus Ledeburg fuhr vor einigen Monaten sogar dreimal in der Woche mit dem Fahrrad hierher“, berichtet Irina Yura. Vor allem die älteren Besucher schätzen es, ihr von früher erzählen zu können. „Ich konnte schon immer gut zuhören“, sagt Irina Yura. Häufig schauen auch russische Besucher vorbei. Ihnen hilft die 52-Jährige, sich in Deutschland einzuleben.

Diese Hilfe hätte sich Irina Yura ebenfalls gewünscht, als

sie vor 17 Jahren mit ihren beiden kleinen Kindern nach Hannover kam. Damals sprach sie kein Wort Deutsch. Sie kaufte sich Lehrbücher und lernte gewissenhaft. „Die Grammatik kann ich nun besser als mancher Deutsche“, schmunzelt Irina Yura. Um sich und ihre beiden Kinder ernähren zu können, ging die studierte Ingenieurin zunächst putzen. Später machte sie eine Umschulung zur Fachkraft im Gastgewerbe. Derzeit arbeitet sie in einer Lindener Gaststätte. Nebenher engagiert sie sich ehrenamtlich im Stadtteil.



Irina Yura hat für die Gäste des Lesecafés ein offenes Ohr.

Infos für Jugendliche und Junggebliebene

In Stöcken sind zwei neue Publikationen erschienen, die wertvolle Informationen für SchülerInnen und SeniorInnen im Stadtteil beinhalten: Der Flyer „Bewegte Begegnung“ wurde gemeinsam vom Stadtsportbund, dem Kommunalen Seniorenservice Hannover und vom Quartiersmanagement Stöcken erstellt. Darin wird auf die verschiedenen AnbieterInnen im Sanierungsgebiet hingewiesen, die im Quartier Bewegungs- und Begegnungsangebote für ältere Menschen durchführen. Außerdem werden AnsprechpartnerInnen und

Adressen genannt.

Der Lehrstellenatlas wird von der Landeshauptstadt Hannover herausgegeben. Rund 100 SchülerInnen der Emil-Berliner-Realschule sowie der Anne-Frank-Hauptschule haben daran im Rahmen des BIWAQ-Projekts Ausbildungs-offensive Stöcken mitgearbeitet. Die NeuntklässlerInnen besuchten verschiedene Ausbildungsbetriebe in Stöcken, in angrenzenden Stadtteilen sowie im Zentrum Hannovers und schrieben dann kurze Texte, in denen die Unternehmen, die Ausbildungsberufe und die Anforderungen

für BewerberInnen beschrieben sind. Auf rund 80 Seiten werden insgesamt 50 Ausbildungsstellen vorgestellt, vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum Großunternehmen. Das Schulprojekt läuft noch bis Sommer 2012, sodass es voraussichtlich im kommenden Jahr einen weiteren Atlas geben wird, in den zusätzliche Betriebe aufgenommen werden sollen.

Sowohl der Lehrstellenatlas als auch der Flyer „Bewegte Begegnung“ sind kostenlos erhältlich. Interessierte finden sie zum Beispiel im Stadteilladen oder im Freizeitheim Stöcken.



Auch telefonisch holten die SchülerInnen Informationen ein.

FESTE TERMINE IM STADTEIL

AUSBILDUNGSOFFENSIVE STÖCKEN:

Beratung und Unterstützung für SchülerInnen und Jugendliche ohne Ausbildungsplatz sowie Eltern und Ausbildungsbetriebe. Die Ansprechpartner sind Thomas Bendix, Telefon (05 11) 16 84 71 27 sowie mobil 0 15 78/ 7 30 75 37, und Heinz-Jürgen Kunze-von-Hardenberg, Telefon (05 11) 16 84 71 21 sowie 0 15 78/ 7 30 75 32. Es gibt auch eine Beratung im Stadteilladen, die donnerstags von 15 bis 17 Uhr angeboten wird.

NACHBARSCHAFTSHILFE

Montags von 9 bis 11 Uhr bietet Hatice Icik in türkischer und deutscher Sprache kostenlose Nachbarschaftshilfe im Stadteilladen in der Ithstraße 8 an.

LESECAFÉ:

Jeden Freitag zwischen 12 und 14 Uhr im Stadteilladen, Ithstraße 8. BesucherInnen können kostenlos verschiedene Tageszeitungen und Zeitschriften sowie Bücher des Stadteilladens und aus dem Offenen Bücher-schrank lesen. Das Lesecafé wird von Irina Yura geleitet.

GESUND IN STÖCKEN:

Kostenlose Gesundheitsangebote im Stadteilladen in der Ithstraße 8.

Walken für Anfänger und Fortgeschrittene: Das Training wird von Margit Mertz angeleitet. Start ist jeden Mittwoch um 10 Uhr am Stadteilladen.

Gesund in den Tag: Beim gesunden Frühstück steuern alle TeilnehmerInnen etwas Leckeres zum Büffet bei. Mittwochs um 11 Uhr geht's los.

Offener Elterntreff: Mittwochs von 15 bis 16.30 Uhr. Austausch und gemeinsame Aktivitäten mit anderen jungen Müttern, Vätern, Alleinerziehenden und ihren Babys im Alter von 0 bis 18 Monaten. Die Leitung hat Nanette Klieber.

Frauentreff: In türkischer Sprache wird unter Leitung von Ömür Türk donnerstags von 9 bis 11 Uhr über verschiedene Gesundheitsthemen gesprochen.

Sport und Spaß statt Körperkult: Ein Gymnastikangebot, das sich an Migrantinnen richtet. Sportkleidung ist nicht nötig. Ab dem 4. Oktober jeden Dienstag von 10.30 - 11.30 Uhr im Leckerhaus, Lüssenhopstraße 17.

Funktionstraining: Das Angebot ist vor allem für chronisch Kranke gedacht und findet dienstags von 9 bis 9.30 Uhr und von 9.30 bis 10 Uhr sowie donnerstags von 18 bis 18.30 Uhr und von 18.30 bis 19 Uhr statt.

Das Training wird von geschulten Physiotherapeuten im Gemeindehaus der Corvinuskirche, Moorhoffstraße 28, durchgeführt. Die Kosten werden eventuell von der eigenen Krankenkasse übernommen. Anmeldungen unter (05 11) 8 97 95 55 (Behinderten Sportverein Langenhagen e.V.) oder 01 63/ 4 58 11 55 (Gesund in Stöcken). Die Angebote können größtenteils auch in den Sommerferien wahrgenommen werden.

WOHNEN+:

Die Anlaufstelle und Informationsbörse für ältere Menschen im Gemeindezentrum der Corvinuskirche in der Moorhoffstraße 28 bietet montags zwischen 9 und 12 Uhr eine allgemeine Beratung für SeniorInnen und Angehörige.

Dienstags zwischen 15 und 17 Uhr findet das Kulturcafé statt. Mittwochs wird zwischen 12 und 14 Uhr gemeinsam gegessen - eine Anmeldung ist erforderlich. Ansprechpartnerin ist Brigitte Bald. Ihre Telefonnummer lautet: 01 73/ 5 18 23 44. Jeden Mittwoch gibt es zudem von 9.30 bis 11.30 Uhr ein Frühstück für SeniorInnen in türkischer Sprache.

Wohnen+ ersetzt die Angebote des ehemaligen Wohnwinkel.

Küchengespräch...

... mit Hilmar Bieling

Von Monika Fröhlich

Für mein Interview bin ich zu Gast bei Hilmar Bieling, einem jungen Mann, der sich seine Wohnung mit einer zehnjährigen Katzendame namens Geteie (gesprochen wie die Automarke GTI) teilt, von der ich freudig begrüßt werde. Seit seiner Scheidung wohnt er in der Weizenfeldstraße, um seinem Sohn, der bei seiner Ex-Frau lebt, möglichst nahe sein zu können. Nachdem Hilmar Bieling sich einen zweiten Stuhl an den Tisch gestellt und uns eine Kaffee eingegossen hat, beginnen wir unser Gespräch.

Ich bin auf Hilmar Bieling aufmerksam geworden, weil er bei schönem Wetter häufig zusammen mit seinem Sohn den Müll im Wald entlang des Stöckener Bachs aufammelt. „Die Erklärung dafür ist einfach“, erzählt er, „entweder ich ärgere mich über den Müll oder ich mach ihn weg.“ Ein Freund, der ein Reinigungsunternehmen besitzt, habe ihm eine Profikralle zum Müllsammeln gegeben. Seinem Sohn mache es sehr viel Spaß, damit zu arbeiten, erzählt Hilmar Bieling. Er meldet auf einer dafür eingerichteten Internetseite der Landeshauptstadt Hannover auch überquellende Mülleimer. Diese werden anschließend in der Regel sehr bald geleert. Auch von den anderen BewohnerInnen Stöckens wünscht er sich, dass sie mehr zur Sauberkeit beitragen: „Wenn

jeder nur ein Stück Müll aufhebt, sieht es schon viel besser aus.“

Hilmar Bieling ist in Stöcken stark verwurzelt, wie er mir erzählt. Es ist ihm ein Anliegen, vor Ort etwas zu ändern. Das könne man allerdings nur, wenn man sich selbst ändere und seine Umwelt besser wahrnehme. Wenn es ihm nötig erscheint, mischt er sich deshalb ein - auch in Situationen mit ungewissen Ausgang. So versucht er bei-

spielsweise zu schlichten, wenn sich ein Paar auf der Straße streitet und die Auseinandersetzung in Aggression umschlägt. „Mit meinem Einschreiten möchte ich den Konflikt entschärfen. Aktivität ist der Schlüssel zum Erfolg“, erklärt er mir.

Auch anderweitig ist Hilmar Bieling sehr aktiv. In einem Handbuch des Freiwilligenzentrums Hannover fand er einige Projekte, die er unterstützen wollte. Seit zweieinhalb Jahren engagiert er sich im Seniorenbüro Stöcken, wo er Spielrunden anbietet und das sonntägliche Kaffeetrinken betreut. Seit einiger Zeit führt er außerdem Handytrainings für SeniorenInnen durch - auch außerhalb Stöckens.

Hilmar Bieling versucht ebenfalls, in seiner unmittelbaren Umgebung zu helfen. So bringt er zweimal in der Woche seine Katze GTI zu seiner Nachbarin: „Die ist krank und kommt nur noch selten aus der Wohnung. Sie freut sich jedes Mal, GTI zu sehen.“ Aufmerksam zu sein, anderen zu helfen, direkt auf sie zuzugehen, ist für Hilmar Bieling eine Art Lebensprinzip: „Ich habe immer zwei Möglichkeiten“, erläutert er: „Ich kann den Platz in der Straßenbahn anbieten oder abwarten, bis ich angesprochen werde. Es sind oft nur Kleinigkeiten, die die Welt netter machen. Es macht so viel aus, wenn man freundlicher miteinander umgeht.“



Engagiert sich für Sauberkeit und Mitmenschlichkeit: Hilmar Bieling mit seiner Katze Geteie in seiner Stöckener Wohnung.

AKTUELLE TERMINE

FREITAG, 19. AUGUST

15 Uhr: Stöckener Spaziergang für Jung und Alt unter dem Motto „Stöcken entdecken“. Treffpunkt ist am Freizeitheim Stöcken. Margit Mertz wird etwa zwei Stunden lang durch den Stadtteil führen, interessante Orte zeigen und Wissenwertes berichten. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine telefonische Anmeldung ist unter (05 11) 2 79 24 70 erwünscht.

SAMSTAG, 3. SEPTEMBER

15 bis 18 Uhr: „Musik liegt in der Luft“, heißt das Motto des diesjährigen Stadtfestfestes Herrenhausen-Stöcken. Die Veranstaltung findet vor dem Freizeitheim Stöcken statt.

DONNERSTAG, 6. OKTOBER

9 Uhr: Auf dem vierten Stöckener Spaziergang führt Barbara Gschwendner durch das Gemeindeholz. Los geht's am Familienzentrum in der Moorhoffstraße 26. Wer daran teilnehmen möchte, meldet sich bitte telefonisch unter (05 11) 2 79 24 70 an.

Die Turngeräte standen im Saal

In einer Stöckener Gaststätte fand lange Zeit reges Vereinsleben statt

Von Kerstin Wohne

Heinrich Senders Gaststätte muss ein regelrechtes Zentrum der Vereine in Stöcken gewesen sein. Nicht umsonst prangte auf der Fassade des Hauses in der Weizenfeldstraße ein Schild mit der Aufschrift „Gasthof zum Turner- und Sängerkreis“. Sender selber gehörte 1896 mit seinen Brüdern und anderen jungen Männern zu den 18 Begründern des Turnerbundes Stöcken. Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts war

eine Zeit, in der allerorten Sportvereine, meist nach Sparten getrennt, gegründet wurden. Auch die Anfänge von Hannovers bekanntesten Sportverein, Hannover 96, fallen - wie sein Name zeigt - ins selbe Jahr.

Bei der Gründung des Turnerbundes hatte Familie Sender ihre Gaststätte noch in der Obentrautstraße. Das Foto, das vermutlich nach 1910 entstanden ist, zeigt das Haus, das bis heute besteht, jedoch kaum wiederzuerkennen ist. Es ist inzwischen weiß verputzt und die hohen

Sprossenfenster mit Bögen sind durch rechteckige Fenster ersetzt worden. Bis heute dient das Gebäude als Gastbetrieb mit Hotel und Kneipe.

Ein für Vereinsaktivitäten wichtiger Gebäudeteil ist auf unten stehendem Foto nicht zu sehen: Links neben dem sichtbaren Teil befand sich der Saal der Gaststätte. Hier trafen sich die Männer des Turnerbundes allwöchentlich zu ihren Übungen an den Turngeräten. Ab 1901 gab es auch Angebote für Kinder. Im selben Jahr ging aus dem Turnerbund zudem ein

„Gesangsquartett“ hervor. Dass sich die Gaststätte als „Sängerheim“ bezeichnete, mag aber wohl eher damit zu tun haben, dass Stöcken bereits seit 1877 einen Gesangsverein hatte.

Auch auf anderem Gebiet ging man mit der Zeit: Ab 1913 nahm der TB Stöcken Frauen als Mitglieder auf, es entstand - wie es damals hieß - eine „Damenriege“. Auch sie trainierte, angeleitet von einem Mann, im Senderschen Saal. Im Laufe der Zeit veränderten sich die sportlichen Aktivitäten der TB-Mitglieder: Während man zunächst nur Geräteturnen im Saal und Freübungen machte, kamen bald Staffettenlauf, Tauziehen und Schleuderball hinzu. Dafür brauchte man ein Außengelände. So verhandelte der Vereinsvorstand des Turnerbundes mit dem Magistrat der

Stadt Hannover im Frühjahr 1914 über die Beschaffung von Übungsplätzen für die Vereinsmitglieder.

Da das Dorf Stöcken seit 1907 zur Stadt Hannover gehörte, war diese nun Ansprechpartnerin. Schon nach vier Wochen bot der Magistrat dem Verein ein Grundstück zur Miete an, das dieser bald für seine Zwecke herrichtete. Es lag an der damaligen Baumgartenstraße in der Nähe des Endhaltepunkts der Stadtbahnlinie 5. Als Vereinsgelände existiert es nicht mehr.

Den Saal der Gaststätte Sender allerdings gibt es weiterhin. Wenn man ihm seine ursprüngliche Bestimmung durchaus noch ansehen kann, so dient er mittlerweile einem anderen Zweck. Nachdem er lange ein Kino beherbergt hat, befindet sich heute ein Supermarkt darin.

Das Gebäude

Im Westteil Stöckens und zum Beispiel in Letter gibt es noch einige Häuser, die gewisse Ähnlichkeiten mit dem Gebäude auf dem Foto aufweisen: Sie sind aus dunkelrotem Backstein errichtet, haben äußere Fenstersimse mit lasierten Ziegeln und auffallende dreigeteilte Fenster mit Bögen, die aber bei vielen inzwischen ersetzt wurden. Einige Häuser verfügen wie das Sendersche Haus über Dachgauben und über Steinornamente an der Fassade.

Im Volksmund heißt es von vielen dieser Gebäude, die zumeist aus dem ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts stammen, sie seien mit „Kanalgeld“ finanziert worden. Die erste Teilstrecke des Mittellandkanals wurde ab 1906 von Bergeshövede in Nordrheinwestfalen bis Hannover gebaut. Die Kanalbauverwaltung erwarb dafür viele Grundstücke in Stöcken und Umgebung. Das brachte Geld. Steinhäuser statt der bis dahin eher üblichen Fachwerkhäuser wurden gebaut.



Gerüstbauer vor Verlagsgaststätte des Turnerbundes Stöcken, Weizenfeldstraße

Mehr als „nur“ ein Gasthof: Das Gebäude in der Weizenfeldstraße war einer der wichtigsten Treffpunkte im damaligen Stöcken.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister

Sachgebiet Stadterneuerung,
Rudolf Hillebrecht Platz 1,
30159 Hannover, in Zusammenarbeit
mit dem Bereich Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit.

Die Sanierungszeitung erscheint
in unregelmäßigen Abständen und
wird im Sanierungsgebiet Stöcken
kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Projektleitung:
Nina Somborg und Gereon Visse

Redaktion:
Sebastian Hoff

Layout:
Christian Smit

Druck:
Die UmweltDruckerei GmbH
30559 Hannover

